



» Eine Fabrikanlage für die Drucker der ganzen Welt «

50 Jahre Druckmaschinengeschichte: Das Heidelberger Werk Wiesloch-Walldorf feierte 2007 sein 50. Bestehen und erhielt mit der Halle 11 eine Montagehalle für die neue Generation an Großformat-Bogenoffsetmaschinen.

Von Dipl.-Ing. Klaus-Peter Nicolay

Im September nahm Heidelberg am Standort Wiesloch-Walldorf in einer neuen Halle die Montage der Großformat-Bogenoffsetdruckmaschinen auf. 45 Mio. € kostete der Neubau. »Mit der Eröffnung der neuen Montagehalle setzen wir die Wachstumsgeschichte der größten Druckmaschinenfabrik der Welt fort«, sagte Bernhard Schreier, Vorstandsvorsitzender von Heidelberg, bei der offiziellen Übergabe. Auch wenn ein halbes Jahrhundert zwischen der Einweihung der neuen Halle und der Eröffnung des damaligen Standortes Wiesloch im Jahr 1957 liegen, gibt es Parallelen. Der Standort wurde damals notwendig, da es im Stammwerk in Heidelberg zu eng geworden war, um Druckmaschinen in größeren Dimensionen zu fertigen. Damals wie heute begann eine neue Ära: 1957 mit dem Original Heidelberger Zylinder im A3-Format, nun bereitet Heidelberg den Schritt in den Großformatdruck vor.

Ein Werk auf der grünen Wiese

Als zu Beginn der 50er Jahre das Wirtschaftswunder einsetzte und auch die Aufträge für die damalige Schnellpressenfabrik AG Heidelberg zunahmen, wurde klar, dass die vorhandenen Gebäude in Heidelberg nicht mehr ausreichen würden.



Zudem plante die Stadt Heidelberg eine repräsentative Straße vom Bahnhof ins Zentrum – mit freier Sicht auf das Heidelberger Schloss. Diese Pläne kollidierten mit der Absicht der Schnellpressenfabrik, ein fünfstöckiges Gebäude auf ihrem Gelände zu errichten.

Hubert H. A. Sternberg, von 1926 bis 1972 Vorstand bei Heidelberg, kaufte 1956 kurzerhand ein rund 38 Hektar großes Wiesengelände in Wiesloch an der Eisenbahnlinie Heidelberg-Bruchsal, auf dem damals noch Erdöl gefördert wurde. Eine Entscheidung mit Weitblick: Ohne das riesige Reservegelände wären



die Investitionsvorhaben von Heidelberg in den folgenden Jahrzehnten nicht vorstellbar gewesen. Ab April 1956 waren an der damals größten Baustelle Südwestdeutschlands über 300 Menschen am Bau beteiligt. Insgesamt wurden 3,2 km Gleisanlagen, rund 1,6 km Telefonleitungen sowie etwa 1,6 km Lei-

tungen für Pressluft verlegt. Mitte 1957 war die Fabrik fertig. Sie umfasste zwei Produktionshallen mit jeweils 251,5 x 70 m, ein Verwaltungsgebäude, eine Kantine für 1.000 Essensteilnehmer, Empfangsgebäude, Parkplätze, Garagen und einen eigenen Bahnhof »Schnellpressenfabrik AG Heidelberg«.

Hubert H. A. Sternberg, Vorstand bei Heidelberg, eröffnete das Werk Wiesloch-Walldorf am 5. Juli 1957. Seitdem wurde mehr als eine Milliarde Euro investiert. Heute ist das Werk Wiesloch-Walldorf mit rund 6.500 Mitarbeitern und einem Areal von 860.000 m² die größte Druckmaschinenfabrik der Welt. Seit dem Produktionsstart wurden mehr als 400.000 Druckwerke gebaut.



50 Jahre und Dimensionen zwischen den Ausmaßen von 1957 (unten) und denen des aktuellen Geländes. Die Hallen aus den 50er Jahren (1) stehen noch, man muss sie jedoch fast suchen. Die neue Halle 11 ist das helle Gebäude links (2).

Im Juni 1957 startete in einer der Produktionshallen die Montage der Original Heidelberg Tiegel-Buchdruckautomaten 26 cm x 38 cm und 34 cm x 46 cm. Im Juli 1957 nahm die zweite Produktionshalle die Montage für den Heidelberg Zylinder 38 cm x 52 cm auf. In Heidelberg blieben die Verwaltung, die Forschungs- und Entwicklungsabteilungen, das Ersatzteillager sowie zunächst die Produktion des Heidelberger Zylinders 54 cm x 72 cm und teilweise des Tiegels.

Doppelt gefeiert hält besser

Die Eröffnung des Werkes Wiesloch-Walldorf wurde gleich zweimal gefeiert. Am 5. Juli 1957 fand ein Festakt mit insgesamt 4.000 geladenen Gästen statt. Die Gäste bestaunten die großzügigen Fabrik



hallen mit ihren hellen Arbeitsplätzen und freuten sich am Abendprogramm mit prominenten Künstlern aus Funk, Fernsehen und Varieté, wie Hans-Joachim Kulenkampff und Gerhard Wendland.

Vom 13. bis 15. Juli 1957 wurde das neue Werk Wiesloch-Walldorf mit einer internationalen Tagung eingeweiht, an der rund 300 Vertreter aus aller Welt teilnahmen. Dort präsentierte Sternberg den neuen Original Heidelberg Zylinder mit allen Einzelheiten und führte in die neue Vertriebs- und Marketingstrategie ein. Nach achtjähriger Entwicklungszeit – einschließlich zwei Jahre Testlauf bei Kunden – zeigte Sternberg den neuen Zylinder. Das Heidelberg Produktionsprogramm bestand nun aus vier Buchdruckmaschinen in den gebräuchlichen Formaten A3 und A2.

Die Produktion von Bogenoffsetmaschinen begann in Wiesloch 1962 (hier Bilder aus dem Jahr 1964 und 1970). Zwei Drittel der Bauteile stammten aus Buchdruckmaschinen, die noch bis 1985 gebaut wurden.



Zwei Zahlen belegen den gewaltigen Fortschritt, den das Unternehmen schon damals machte: Beim Eintritt von Hubert H.A. Sternberg in die Geschäftsleitung 1926 lag die Mitarbeiterzahl bei rund 300. 1957 war die Zahl auf 3.520 gestiegen, gesehen über die gesamte Heidelberg-Gruppe. Der Umsatz hatte sich

in diesem Zeitrahmen verundertacht. Anlässlich der Einweihung wurden im Werk Wiesloch-Walldorf Bronzeplaketten montiert, die in verschiedenen Sprachen die Drucker der Welt grüßten: »Diese Fabrikanlage entstand in einjähriger Bauzeit für die Drucker der ganzen Welt. Original Heidelberg Druckmaschinen sind zum Inbegriff höchster Leistung geworden. Dieses Werk soll ihren Ruf auch für die kommenden Jahrzehnte erhalten und mehr.« Das Werk wächst und wächst, die Produktion im Werk wurde schnell erweitert. Allein in den nächsten vier Jahren entstanden sechs weitere Hallen.

Vom Buchdruck zum Offsetdruck

1962 wurde der Wechsel vom Buchdruck zum Offsetdruck vollzogen. Die erste Offsetdruckmaschine war die Kleine Offset Rotation (KOR) im Format 40 cm x 57 cm. Zwei Drittel ihrer Bauteile stammten aus der serienmäßigen Buchdruckmaschine. Anleger, Ausleger und Bedienelemente waren weitgehend identisch mit dem des Buchdruck-Zylinderautomaten. Im Zuge der Umstellung auf Offset wurde die Fabrik umstrukturiert und unabhängig von Maschinentypen nach Teilefamilien organisiert. Diese weitreichenden Änderungen wollte Heidelberg auch im Namen dokumentieren: 1967 firmierte die Schnellpressenfabrik AG Heidelberg in die Heidelberger Druckmaschinen AG um.

Weitere neue Produkte, wie die Einführung der GTO-Einfarben im A3-Format im Jahr 1972 und die erste Speedmaster-Vierfarbenmaschine im A2-Format im Jahre 1974 bedingten weitere Hallen. Die Heidelberg GTO, die einer ganzen Formatklasse ihren Namen gab, ermöglichte Qualitätsdruck im Kleinformat. Ende der 70er Jahre umfasste die Serie Ein-, Zwei- und Vierfarben-GTOs, auch umstellbar auf Schön- und Widerdruck. Diese Serie wird heute noch gebaut. Damit ist sie die wohl erfolgreichste Qualitätsoffsetmaschinenserie aller Zeiten. Die Baureihe Speedmaster war eine völlig neue Maschinengeneration für Mehrfarben- sowie Schön- und Widerdruck mit einer Geschwindigkeit von bis zu 11.000 Bogen pro Stunde. Sie wurde seit 1974 ständig weiterentwickelt und bildet bis heute die Basis für den Erfolg des Heidelberger Druckmaschinengeschäfts. 1980 entstand das Zentrallager. Die Teilefertigung wurde auf NC-Maschinen (numerical control – numerisch gesteuert) umgestellt. Mitte der 80er Jahre war in Wiesloch-Walldorf zeitweilig ein Drittel aller in Europa installierten NC-Maschinen im Einsatz. Investitionen in die Fertigung hatten bei Heidelberg eine hohe Priorität: neueste Maschinentechologie einsetzen und immer an der Spitze stehen und durchrationalisieren – das war die Devise. Allein im Zeitraum 1950 bis



1979 investierte Heidelberg mehr als 450 Mio. € in neue Produktionsanlagen.

Eine magische Marke wurde 1981 überschritten: Die Umsatzerlöse erreichten 500 Mio. € (damals gut 1,03 Mrd. DM). Im selben Jahr feierte das Unternehmen auch die Auslieferung der 300.000. Druckmaschine aus dem Werk Wiesloch-Walldorf.

1985 lief in Wiesloch-Walldorf der letzte Tiegel vom Band. Insgesamt lieferte Heidelberg 165.000 Maschinen dieser Bauart aus, die heute noch in vielen Druckereien unverzichtbar sind und hauptsächlich für Arbeiten wie Rillen, Stanzen und Prägen verwendet werden.

Mitte 1985 wurde auch die neue Gießerei in Amstetten eingeweiht, in die Heidelberg über 450 Mio. € investierte. Amstetten ist heute das Kompetenzzentrum rund um das Thema Guss und fertigt hauptsächlich Großteile für die Druckmaschinen.

1986 brachte Heidelberg die Speedmaster CD 102 auf den Markt, eine Maschine für den Verpackungsdruck.

Mit 30 ging es richtig los

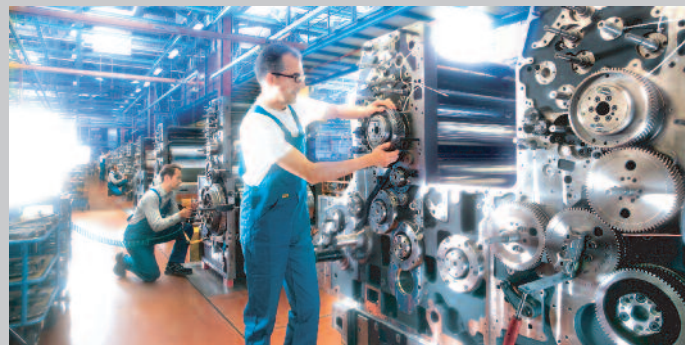
Zum 30-jährigen Jubiläum des Standortes Wiesloch-Walldorf im Jahr 1987 wurden die Halle für die Elektronikfertigung und die heutigen Hallen für die Montage des mittleren und des Großformats eingeweiht. Inzwischen arbeiteten mehr als 5.000 Beschäftigte im Werk.

Die Produktionsmethoden wurden permanent verbessert und verfeinert, um in Produktqualität und Fertigungstechnik vorn zu bleiben.

Das zeigte sich auch an dem hohen Automatisierungsgrad. Computergesteuerte Bearbeitungszentren, fahrerlose Transportsysteme und ein integriertes Logistikzentrum gewährleisten flexible und wirtschaftliche Produktion. Es wurden über tausend Werkzeugmaschinen eingesetzt, darunter 600 flexible, programmierbare NC-Automaten. Mit 1.000 Werkzeugmaschinen wurde dreimal soviel produziert wie vor zwölf Jahren mit 1.400. Fast die Hälfte der Maschinen war jünger als fünf Jahre.

Das Investitionsvolumen für Modernisierung und Erweiterungen des Werkes Wiesloch-Walldorf betrug in den Jahren zwischen 1977 und 1987 über 250 Mio. €. In dieser Zeit stieg die Fertigungstiefe auf bis zu 80%, sank aber wegen des Einzugs der Elektronik in die Druckmaschine auf heute unter 40%.

Das Forschungs- und Entwicklungszentrum am Stammsitz in Heidelberg wurde 1990 eingeweiht, das Rechenzentrum im Werk Wiesloch-Walldorf wurde 1991 eröffnet, gleichzeitig auch die Halle für die Zahnradfertigung. 1992 nahm Hei-



delberg in seinem Werk in Brandenburg die Produktion auf und investierte dort 100 Mio. €. Innerhalb des Heidelberger Fertigungsverbundes werden in Brandenburg komplexe Teile wie Wellen, Walzen und Baugruppen produziert. 1994 brachte Heidelberg die Speedmaster 74 im Format 52 x 74 cm auf den Markt, die auf der drupa 1995 durch die Speedmaster SM 52 im kleineren A3-Format ergänzt wurde. Ebenfalls 1995 wurde die Printmaster QM 46 vorgestellt. Weitere Schritte waren 1995 der Neubau des Ausbildungszentrums im Werk Wiesloch-Walldorf. Dort haben zum 1. September 2007 wieder über 130 junge Menschen ihre Ausbildung begonnen. Die Ausbildungsquote im Heidelberg Fertigungsverbund beträgt rund 6%.

Neue Maschinen im Werk

1996 erwarb Heidelberg die Linotype-Hell AG, den Spezialisten für Druckvorstufe. Während Forschung und Entwicklung am Standort Kiel konzentriert sind, werden die CtP-Systeme der Suprasetter-Familie

seit 2004 im Werk Wiesloch-Walldorf montiert. Wesentliche Elektronik-Bauteile kommen aus der Elektronik-Produktion auf dem Werks-gelände. 1999 wurde das World Logistics Center eingeweiht. Ständige Verfügbarkeit ihres Maschinenparks ist für die Drucker im Wettbewerb ein



wichtiger Erfolgsfaktor. Dafür unterhält Heidelberg ein weltumspannendes Servicenetz. Rund um die Uhr erhalten die Kunden nun die Ersatzteile. In Europa gelangen Ersatzteile innerhalb von 24 Stunden ans Ziel. International koordiniert ein Zentralcomputer mit Zwischenlagern die schnellsten Lieferwege für Ersatzteile jeglicher Art. Mit der Speedmaster XL 105 stellte Heidelberg auf der drupa 2004 als Weltpremiere eine neue Druckmaschinenbaureihe für den hochindustrialisierten Offsetdruck vor, die auf 18.000 Bogen pro Stunde ausgelegt ist. Seit April 2005 läuft im Werk Wiesloch-Walldorf die Serienproduktion.

Halle 11 für das Großformat

Ende 2005 kündigte Heidelberg an, mit den Maschinen Speedmaster XL 142 und XL 162 in den Großformatbereich einzusteigen.



Nach dem Spatenstich am 15. Mai 2006 wurde dazu eine Halle mit einer Größe von 35.000 m² errichtet – das entspricht einer Fläche von fast fünf Fußballfeldern. Heidelberg investierte rund 45 Mio. € und

Das Werk Wiesloch-Walldorf der Heidelberger Druckmaschinen AG ist ein begehrter Arbeitsplatz in der Region Rhein-Neckar. Mehrere Generationen, teilweise auch aus gleichen Familien, arbeiten bei Heidelberg. Links ein Bild vor dem Hochregallager im Jahr 1987.



Die Halle 11 im Werk Wiesloch-Walldorf. In der mit einer Größe von 35.000 m² gebauten Halle (das entspricht fast fünf Fußballfeldern) wird Heidelberg die neue großformatige Druckmaschinengeneration, die Speedmaster XL 145 und XL 162 montieren. Dafür wurden rund 45 Mio. € investiert.

tätigte damit eine der bedeutendsten Investition im Werk Wiesloch-Walldorf. Montagestart war im September 2007.

Mit den dort gebauten großformatigen Druckmaschinen will Heidelberg sein bestehendes Produktportfolio nach oben hin ergänzen. Die neuen Maschinen werden ein doppelt so großes Papierformat wie die bisherigen Druckmaschinen von Heidelberg bedrucken und können bis zu 40 DIN A4-Seiten auf Vorder- und Rückseite produzieren.

»Wir wollen mit den neuen Formatklassen zusätzliche Märkte erschließen und vor allem unser Engagement im Verpackungsdruck ausbauen«, erklärte Dr. Jürgen Rautert, Vorstand Produkte und Technik von Heidelberg. Die neuen Formatklassen sollen zur drupa 2008 in Düsseldorf vorgestellt werden.

Mit der neuen Halle 11 ist eine Montagehalle mit modernster Logistik für die Serienproduktion von Druckmaschinen entstanden. Dabei entspricht die Architektur der Halle 11 den in Wiesloch-Walldorf produzierten Produkten: Die gesamte Halle ist wie eine Druckmaschine gestaltet – mit Papieranleger, Druckwerken und Papierausleger.

»Jubiläumsgeschenk« für den Standort

Mit rund 6.500 Mitarbeitern fertigt Heidelberg im Werk Wiesloch-Walldorf derzeit rund 65 Druckwerke am Tag. Seit der Einweihung im Jahr 1957 hat Heidelberg mehr als eine 1 Mrd. € in den Standort investiert und über 400.000 Druckwerke ausgeliefert. Parallel zum Kapazitätsausbau ist die technologische Entwicklung von neuen Produkten der Treiber für den kontinuierlichen Ausbau des Standortes von einst 385.000 m² auf heute rund 860.000 m² gewesen.

So kann die neue Halle 11 als eine Art »Jubiläumsgeschenk« für den Standort gelten: Gleichzeitig mit der Eröffnung der neuen Montagehalle beging das Unternehmen die Feierlichkeiten zum 50-jährigen Bestehen des Standortes Wiesloch-Walldorf. Das Unternehmen lud dazu Mitarbeiter, Verwandte und Freunde zu einem Familientag ein. Rund 40.000 Besucher wurden dazu an zwei Tagen auf dem rund 860.000 m² großen Areal begrüßt.

➤ www.heidelberg.com



DIE DRUCKER- SPRACHE



DAS IDEALE GESCHENK FÜR JÜNGER UND ÄLTERE DER SCHWARZEN KUNST

Zwölf der bekanntesten Begriffe der Druckersprache (Aushängebogen, Schnellschuss, Spieß, Jungfrau, Hochzeit, Ausschlachten, Speck, Schimmelbogen, Zwiebel-fisch, Blockade, Cicero und Schweizerdegen) umfasst dieser Zyklus mit Zeichnungen von Carlfritz Nicolay und Texten von Hans-Georg Wenke.

Einzel zu beziehen für 15,00 € je Blatt
oder 12 Blätter im Set für 150,00 €.

arcus design & verlag oHG,
Ahornweg 20, D-56814 Fankel/Mosel
Telefon: 0 26 71 - 38 36,
Telefax: 0 26 71 - 38 50
oder im Druckmarkt-Shop im Internet:
www.druckmarkt.de

